



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Zur Weihe des Operationssaals und der Laborräume in Hoch-Rum

30.10.2001

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.61

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3247)

AT-DAI 1.3.1.10.61

Zur Weihe des Operationssaals und der Laborräume , 30. 10. 2001, Hoch-Rum

Diesen Saal und diese Räume , die da heut egesegnet werden sollen , betritt der Außenstehende mit einem gewissen Respekt , ja wohl auch mit einem Hauch von Beklommenheit . Unwillkürlich denkt man daran , daß man in den Operationssaal einmal narkotisiert und ohne Bewußtsein hineingeschoben werden könnte , oder daß sich in den Laborräumen einmal ein folgenschwerer Befund abzeichnen könnte . Man hat das Gefühl , daß hier Orte sind , an denen das Dasein ernst werden kann .

Hier kreuzt und begegnet sich vieles .

Da sind einmal die Ängste von Patienten, die man doch hat , bevor man hier hereinkommt. Es ist schon das Wissen um das vollständige Betäubtwerden beunruhigend , so kunstvoll und schonend es auch die moderne Anästhesie macht . Dieses Ausschalten der Person , ist es nicht wie ein Vorspiel , ein Preludium des Sterbens ? Manchmal ist der Eingriff ja scheinbar harmlos , ganz harmlos sind Operationen nie , man weiß - Komplikationen sind immer möglich .

Aber hier herein münden auch viele Hoffnungen und viel Lebenswille . Man weiß , daß die Kunst um Skalpell und Laser , von Röntgengerät und Ultraschall viele Gefahren bannen kann , die früher lebensbedrohend waren und heute kaum je.

Was aber in diesen Räumen sich sozusagen unsichtbar zusammenballt , ist menschliche Verantwortung : Ärztliches Urteil und Ärztliche Kunst , unter Umständen rasche Entscheidungen , und immer unter dem Druck daß alles folgenschwer sein kann , der kleinste Irrtum , der kleinste Fehlgriff. Hier ist die Sorgfalt des anästhesisten und des Chirurgen gefordert , der Operationsschwester , des Arbeiters im Labor . Was hier schließlich gelingt , ist ein Zusammenwirken von sehr viel Kunstfertigkeit , Aufmerksamkeit , Sorgfalt und - so hat es mir selbst ein sehr bekannter Chirurg gesagt - von Segen . Eine gelungene schwere Operation ist auch für die Akteure ein Stück Geschenkerlebnis des Daseins , bei dem ein Größerer walten muß .

Hier , in diesen Räumen , versammelt sich aber auch sehr viel menschlicher Geist, Erfindergeist, Wissenschaft und ausgeklügelte Technik , alles in einem ständigen Trend nach noch besser, noch raffinierter, noch sicherer , noch effizienter . diese Räume sind überströmt von Forschung , Information und technischem Know how auf Höchststand . In einem Operationssaal und einem Labor sammelt sich da sErgebnis von Tausenden und Abertausend lanenden Gehirnen und präziser Facharbeit . Schon deswegen ringen solche Räume Bewunderung ab .

Und ein weiterer Strom , der hier zur Geltung kommen muß , ist pflegerische Sorgfalt bis hinein in den Aufwachraum , peinlichste Sauberkeit aller dienenden Geister - und dann muß der Patient erleben , daß er eingebettet ist in die Atmosphäre des Hauses, das eben dieses Umsorgtsein und diese Geborgenheit ausstrahlt .

Wenn man das alles bedenkt , ist ein Operationssaal ein kleine Welt , in Krnakheit und Gesundheit , Leben und Tod einander gegenüberstehn , ein Platz wo eigentlich immer wieder der Ernstfall des Lebens geplant wird . Und viele , auch ich , haben Operationssäle hinter sich auf die sie nur in tiefster Dankbarkeit denken können.

Und so wird der Segen , den ich zusammen mit meiner lieben Mitschwester von der evangelischen Kirche , Frau Seniorin Weinmann, sprechen darf , eine besonders aktuelle und sinnvolle geste , über alle , die hier als Leidende und als Akteure hereinkommen . Möge Gott mit seiner Hilfe bei ihnen sein . Möge der, der die ärztliche Kunst in der Schrift gepriesen hat , allen beistehn , möge Christus , der große Arzt der Menschheit , sich allen Leidenden und Bedrückten zuwenden .